

Lyrik mit sinnlichem Charme

Mit einer sehr ungewöhnlichen Performance hat die Dichterin Gaia Ginevra Giorgi beim Hausacher Leselenz-Finale ein „Literaturfenster“ in ihre Heimat Italien geöffnet.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Zum Abschluss des diesjährigen Festivals hat der Hausacher Leselenz noch einmal ein neues Literaturfenster – das „Literaturfenster Italia“ – geöffnet und einmal mehr seine Lust am Experiment, an der Forschungsarbeit in den Randzonen des Genres unter Beweis gestellt. Die Italienerin Gaia Ginevra Giorgi bewegt sich weitab des literarischen Mainstreams. Ihre Performance führt Klangcollagen und elektronisch verfremdete Gedichtfragmente zusammen, bestellt das Feld der Avantgarde. Ihr Auftritt in der Hausacher Stadthalle hat die Hörgewohnheiten des Publikums herausgefordert und doch auch eine erfrischende Duftmarke gesetzt.

Bevor die 1992 geborene Dichterin in Hausach vors Mikrofon tritt, wird noch einmal eine der Spezialitäten des Hausacher Leselenz deutlich. Die einzelnen Formate und Lesungen werden von Hochkartern betreut und moderiert. Der Schriftsteller und Lyriker Mikael Vogel, 2019 auch Stadtschreiber in Hausach, taucht tief in die Mythologie ein. Die Eltern der von ihm vorgestellten Künstlerin haben offensichtlich hoch gepokert: Gaia, die personifizierte Erde und



Gaia Ginevra Giorgi.

Foto: Jürgen Haberer

erste aus dem Chaos geborene Gottheit. Mikael Vogel sinniert und entwirft ein literarisch eigenständiges Konstrukt, bevor er die Bühne für Gaia Ginevra Giorgi freigibt.

Dann wird das Publikum mit einer Performance, einer Kunst konfrontiert, die den literarischen und musikalischen Rahmen gleichermaßen sprengt. Elektronische Klangcollagen und Alltagsgeräusche, ein fragmentierter Beat, der die junge Frau auf der Bühne grooven lässt, die Zuhörer

aber vor eine Herausforderung stellt, weil er sich melodischen und rhythmischen Mustern verweigert.

Das Gleiche gilt für die Lyrik der Italienerin. Versbausteine, scheinbar unvollständig und chiffriert, bisweilen archaisch und dunkel. Die Stimme verfremdet, in Loops multipliziert. Das Publikum kann sie nur dechiffrieren über die deutsche Übersetzung, die Mikael Vogel auf eine Leinwand neben der Bühne projiziert. Es kann sich aber

auch einfach zurücklehnen, die Vorpremiere des neuen Gedichtzyklus, der neuen Bühnenperformance von Gaia Ginevra Giorgi auf sich wirken lassen. Lyrik muss sich nicht immer auf Anbieh erschließen, sie kann und darf auch auf einer anderen, einer sinnlichen Ebene ihren Charme entfalten. Auch das zählt zu den Erkenntnissen, die beim Hausacher Leselenz immer wieder deutlich werden.

Kleines Versprechen

José F.A. Oliver, als Lyriker und Festivalmacher gleichermaßen von einem ungebändigten, auführerischen Geist durchdrungen, hat mit dem Schlussakkord des diesjährigen Festivals auch ein kleines Versprechen für die um ein Jahr verschobene Jubiläumsausgabe zum 25-Jährigen abgegeben. In Hausach wird Literatur immer wieder neu gedacht, manifestiert sich ein Selbstverständnis, das nicht zuletzt aus einem Netzwerk umtriebiger Akteure schöpft, die immer neue Formate auf den Weg bringen und austesten.

Man darf gespannt sein, was vom 6. bis 15. Juli 2022 in der längst nicht mehr heimlichen „Literaturhauptstadt des ländlichen Raumes“ auf die Beine gestellt wird.